

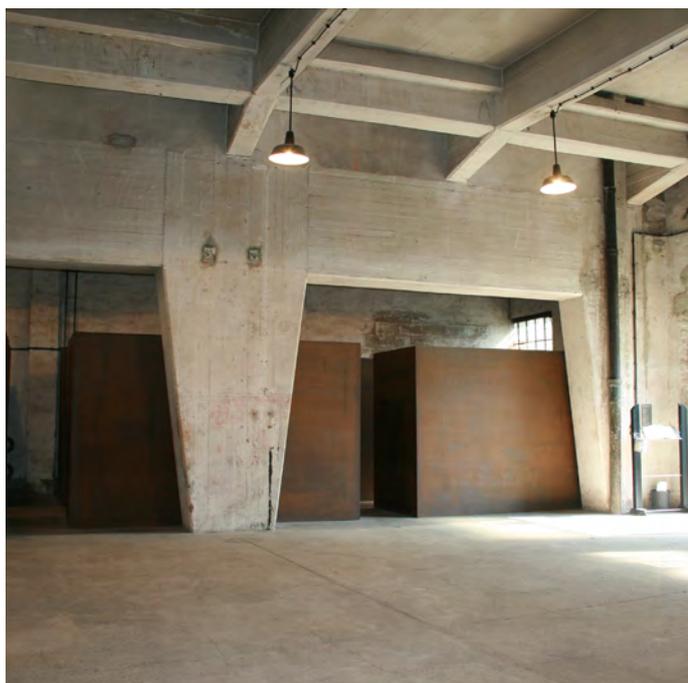
ARBEITSKREIS
STADTGESCHICHTE E.V.
SALZGITTER



**Gedenk- und
Dokumentationsstätte**
KZ Drütte



Jahresbericht 2017



Verein und Gedenkstätte

Der 1982 gegründete Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. ist Träger der Gedenk- und Dokumentationsstätte KZ Drütte, die 1992 am historischen Ort eingerichtet werden konnte. Die Lage der Gedenkstätte auf dem Gelände der Salzgitter AG führt dazu, dass Besuche (außer am 2. Samstag im Monat und zu Sonderveranstaltungen) nur in Begleitung möglich sind. Um für Interessierte erreichbar zu sein, befindet sich das Büro mit Archiv und Bibliothek nicht auf dem Werksgelände, sondern zentral in Salzgitter-Lebenstedt.

Der vor Ihnen liegende Jahresbericht 2017 spiegelt das breite Spektrum der Arbeit und Projekte, aber auch der technischen und organisatorischen, der finanziellen und personellen Notwendigkeiten der Gedenk- und Dokumentationsstätte KZ Drütte wider.

Der Tätigkeitsbericht soll Ihnen ein Bild der Arbeit des vergangenen Jahres bieten.

Das Jahr war von unterschiedlichen Themenschwerpunkten geprägt. Neben den Arbeiten zur Erweiterung und Neugestaltung der Gedenkstätte, standen Recherchen zu den Tätern und Verantwortlichen sowie der 70. Jahrestag des ersten Transportes ins KZ Drütte am 18. Oktober 1942 im Mittelpunkt der Tätigkeiten.



Auch 2017 wurden wieder Anfragen von Angehörigen ehemaliger KZ-Häftlinge, Zwangsarbeiter, Kriegsgefangener und inzwischen auch des Wachpersonals an die Gedenkstätte KZ Drütte gestellt.

Der Jahresbericht zeigt nur einen Auszug aus der täglichen und vielfältigen Arbeit. Auf unserer Website werden Sie zusätzlich regelmäßig informiert. Gerne stehen wir auch für persönliche Gespräche zur Verfügung.

Wir danken an dieser Stelle allen Ehrenamtlichen und Förderern der Arbeit der Gedenk- und Dokumentationsstätte KZ Drütte, ohne deren Engagement die Arbeit nicht zu leisten wäre.



Vereinsvorstand

Der Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. hat mehr als 140 Mitglieder. Neben der großen Anzahl von Privatpersonen sind zusätzlich auch Gremien wie z.B. Betriebsräte und Betriebe Mitglied.

Dem Verein steht ein ehrenamtlicher Vorstand vor. Er setzt sich seit November 2016 aus folgenden Personen zusammen:

- 1. Vorsitzende: Krim Weber-Rothmaler
- 2. Vorsitzende: Eva Freudenstein
- Finanzvorstand: Horst Ludewig
- Schriftführer: Jörg Dreyer
- Beisitzer: Heinrich Holzenkämpfer, Ediz Nisanci, Brigitte Runge, Fritz Wittfoot

Der Vorstand trifft sich monatlich, um die aktuellen Entwicklungen vom Verein und der Gedenkstätte zu besprechen und zu planen.

Beratergremium

Das Beratergremium für die Gedenkstätte KZ Drütte wurde 2011 einberufen.

Seine Mitglieder kommen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Zusammenhängen, aus den regionalen Betrieben, kirchlichen und politischen Einrichtungen. Ziel ist es, eine Lobbygruppe zu haben, deren Mitglieder in ihrer Funktion einerseits als Multiplikatoren in wichtige gesellschaftliche Bereiche wirken, andererseits auch durch ihre Schlüsselposition als Unterstützer den einen

oder anderen Weg für die Arbeit und Entwicklung der Gedenkstätte ebnen können. Außerdem sollen Anregungen aus dem Gremium in die Arbeit der Gedenkstätte einfließen.

Im Jahr 2017 waren folgende Institutionen und Bereiche Mitglied:

- Salzgitter Flachstahl GmbH - Betriebsrat
- Salzgitter Flachstahl GmbH - Ausbildungsleitung
- Volkswagen AG Salzgitter - Betriebsrat
- Stadt Salzgitter - Oberbürgermeister
- Stadt Salzgitter - Ratsfraktionen (SPD/CDU/LINKE/GRÜNE)
- Stadt Salzgitter - Kulturdezernent
- Stadt Salzgitter - Fachdienst Kultur
- Jüdische Gemeinde Braunschweig
- Ev.-luth. Propstei Salzgitter-Bad
- Ev.-luth. Propstei Salzgitter-Lebenstedt
- Katholische Kirche - Dekanat Salzgitter
- IG Metall Salzgitter-Peine
- DGB-Region SüdOstNiedersachsen

Bild: Vorstand des Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V.; es fehlen: Brigitte Runge, Ediz Nisanci



Haushalt der Gedenkstätte und Förderungen

Seit 2014 verfügt der Haushalt der KZ-Gedenkstätte Drütte über eine institutionelle Förderung. Diese wird von der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten, der Stadt Salzgitter und dem Arbeitskreis Stadtgeschichte gemeinsam getragen. Ein Vertrag zwischen diesen drei Partnern regelt die Verfahrensweise.

Da es sich bei der institutionellen Förderung um Festbeträge bzw. Fehlbedarfszuwendungen handelt, muss der Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. Mehrkosten durch Einsparungen oder Einnahmen aus der Arbeit ausgleichen. Im Jahr 2017 kam es zu keinen unerwarteten Mehrkosten oder Minderausgaben.

Der Haushalt der Gedenkstätte entspricht in den einzelnen Titelgruppen den Planungen und war somit am Ende des Jahres ausgeglichen.

Bei Zuwendungen für Projekte sind in der Regel 50% Gegenfinanzierung aufzubringen, die nicht aus dem laufenden Gedenkstättenetat kommen dürfen. Dies bedeutet, dass der Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. auf Spenden und Drittmittel angewiesen ist.

In 2017 wurden unterschiedliche Projektförderungen beantragt und bewilligt:

Das Konzert zum 27. Januar 2017 wurde von der Stiftung Musikkultur Braunschweig gefördert.

Durch die Projektförderung der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten konnten Forschungen in verschiedenen Archiven zum Themenschwerpunkt „Täter und Verantwortliche“ durchgeführt werden. Auch Recherchen in unterschiedlichen Abteilungen der Salzgitter AG sowie im Archiv des International Tracing Service waren mit einer Projektförderung der Stiftung möglich. Schließlich wurde auch das Erstellen eines restauratorischen Gutachtens von der Stiftung mitfinanziert.

Seit 2017 ist es außerdem möglich, Gelder für die Betreuung von Besuchergruppen in der Gedenkstätte bei der Stiftung zu beantragen. Die Gedenkstätte KZ Drütte konnte so zwei Honorarkräfte für Führungen, Studientage und Seminarwochen einsetzen. Zum Jahresende konnten durch eine Förderung der Stiftung zehn dringend benötigte Seminarrautische angekauft werden.

Die im Jahr 2017 in Auftrag gegebenen Papierrestaurierungen wurden durch private Spenden ermöglicht. Als weitere Spender sollen an dieser Stelle die Polizei Salzgitter sowie die Geburtstagsspende vom Vereinsmitglied Wolfgang Räschke erwähnt werden.

Nicht in Zahlen zu fassen sind die umfangreichen Sachleistungen, die durch Ehrenamtliche und vor allem durch unterschiedliche Abteilungen der Salzgitter Flachstahl GmbH erbracht werden.

Bild oben, links: Spende der Polizei Salzgitter

Bild unten, links: Gisa Flake: „Merkt ihr nischt?!“

Bild rechts: Die neuen Tische lassen sich schnell für Arbeitsgruppen umstellen.



Haushalt der Gedenkstätte

Verteilung der Einnahmen

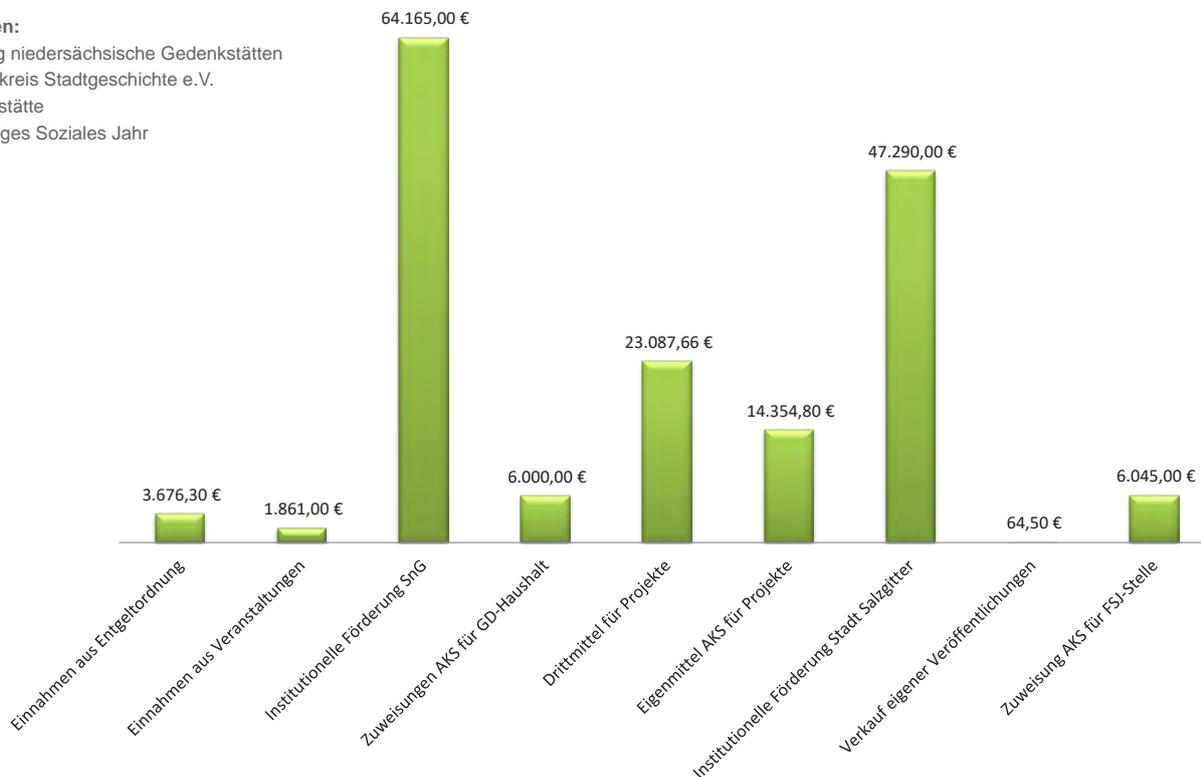
Abkürzungen:

SnG: Stiftung niedersächsische Gedenkstätten

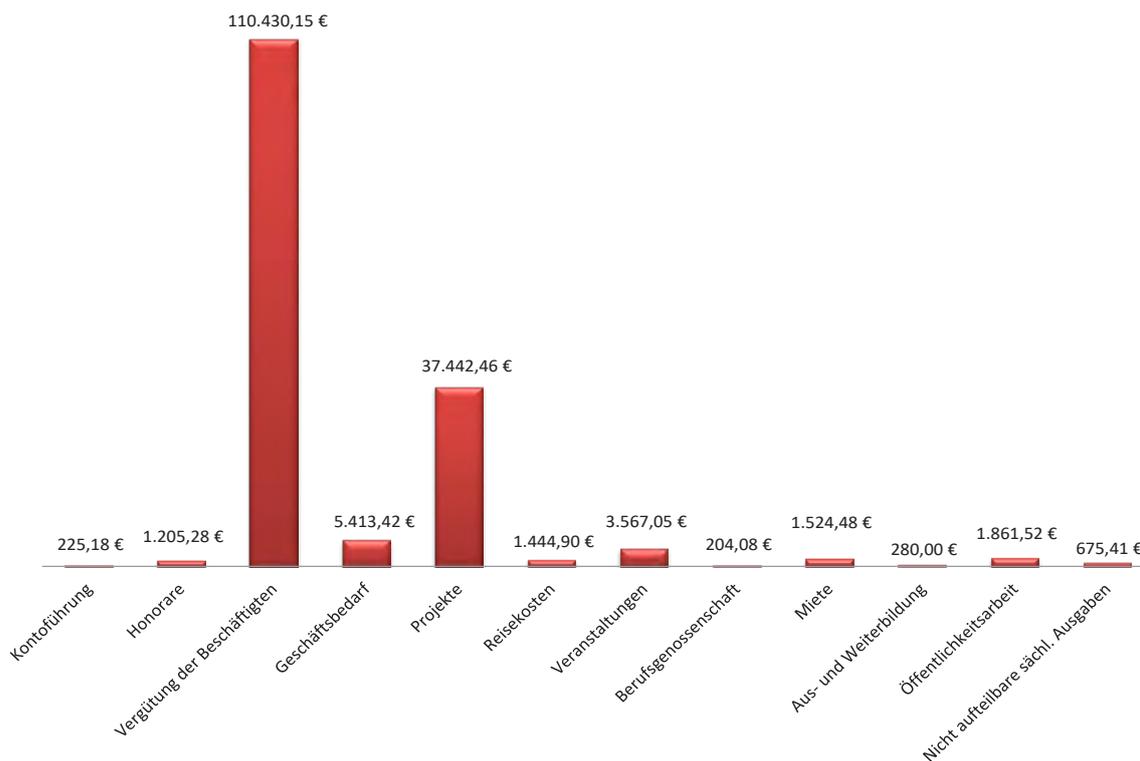
AKS: Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V.

GD: Gedenkstätte

FSJ: Freiwilliges Soziales Jahr



Verteilung der Ausgaben





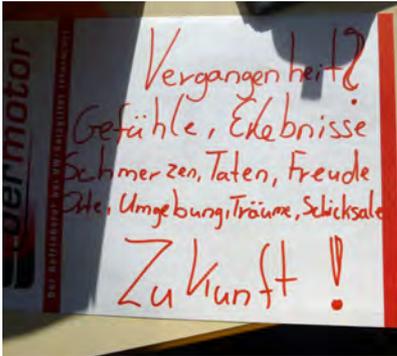
Die besondere Lage der Gedenkstätte erfordert in der Besucherbetreuung ein hohes Maß an Personaleinsatz, da in der Regel alle Besucher begleitet werden müssen. Die Personalstruktur der Gedenkstätte verändert sich jährlich, da es unterschiedliche, zum Teil befristete Beschäftigungsverhältnisse gibt.

Im Jahr 2017 verteilte sich die Arbeit auf folgende Stellen:

- *Elke Zacharias*, Leiterin der Gedenkstätte, Historikerin (Vollzeit)
- *Maike Weth*, Assistenz der Gedenkstättenleitung, Historikerin (Teilzeit, 50%)
- *Clara Wahl*, Freiwilliges Soziales Jahr Politik (bis 31.8.2017)
- *Alexander Barwig*, Freiwilliges Soziales Jahr Politik (ab 1.9.2017)
- *Anke Eckmann* (Helene-Engelbrecht-Schule, Braunschweig) abgeordnete Lehrkraft mit 4,5 Wochenstunden
- *Raphael Böß* (Gymnasium Salzgitter-Bad), abgeordnete Lehrkraft mit 4,5 Wochenstunden
- *Ursula Forster*, Buchhaltung (Honorarbasis)
- *Dr. Teri Arias Ortiz*, Projektstelle, Historikerin

Das breite Spektrum der Arbeit konnte auch 2017 nur durch weitere Honorarkräfte und Werkverträge sowie durch den engagierten Einsatz Ehrenamtlicher abgedeckt werden.

Bilder von links nach rechts, oben:
Maike Weth, Elke Zacharias,
Anke Eckmann, Raphael Böß
Bilder von links nach rechts, unten:
Dr. Teri Arias Ortiz, Clara Wahl,
Alexander Barwig



Abgeordnete Lehrkräfte

Im Jahr 1997 wurden dem Arbeitskreis Stadtgeschichte vom Kultusministerium zwei abgeordnete Lehrkräfte mit jeweil 4,5 Wochenstunden für den pädagogischen Dienst genehmigt.

2015 hat Anke Eckmann (Helene-Engelbrecht-Schule, Braunschweig) eine der beiden Stellen übernommen. Raphael Böß (Gymnasium Salzgitter-Bad) ist seit Sommer 2016 für die Gedenkstätte KZ Drütte abgeordnet.

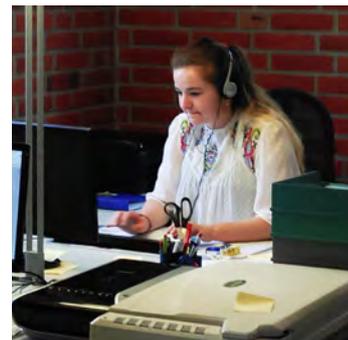
Die beiden abgeordneten Lehrkräfte übernehmen an zwei Tagen in der Woche die pädagogische Arbeit. Sie machen beispielsweise Führungen in der Gedenkstätte KZ Drütte und erarbeiten didaktische Materialien.

Seit 2016 hat die Nachfrage nach Studientagen und Projekten zugenommen, diese Entwicklung setzte sich auch 2017 fort.

Um das pädagogische Angebot fachlich fundiert, aber auch methodisch vielseitig gestalten zu können, nehmen die pädagogischen Mitarbeiter_innen der Gedenkstätte auch unterschiedliche Weiterbildungsangebote in Anspruch.

Bild oben, links: „Elfchen“

Bild oben, Mitte: Anke Eckmann im Seminar



Praktikanten

Der Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. bietet im Rahmen der Vereins- und Gedenkstättenarbeit eine begrenzte Anzahl an Praktika für Schüler_innen und Studierende an.

2017 wurde dieses Angebot zweimal angenommen. Im Februar hat Jana Göhe (Universität Hildesheim) im Rahmen ihres Lehramtstudiums ein vierwöchiges Praktikum absolviert. Sie bereitete unter anderem die Sonderführung „Die letzten Tage im KZ“ in der Gedenkstätte vor und übernahm einige Teile von Führung und Vortrag.

Auch Moritz Meierding (Universität Halle) hat im Rahmen seines Bachelorstudiums der Geschichts- und Politikwissenschaft ein Praktikum gemacht. Er erarbeitete unter anderem eine Datenbank die alle Toten aus den drei KZ-Außenlagern im Salzgittergebiet zusammenfasst.

Obwohl die Vorbereitung und der Betreuungsaufwand von Praktikanten nicht unerheblich sind, ist die Zusammenarbeit auch immer eine Bereicherung.

FSJ-Politik

Seit 2007 bietet der Arbeitskreis Stadtgeschichte eine Stelle im Rahmen des „Freiwilligen Sozialen Jahres“ (FSJ) an. Nach fünf Jahren FSJ Kultur wurde im Jahr 2012 in den Bereich Politik gewechselt.

Die Aufgabenbereiche sind vielfältig: Neben Verwaltungstätigkeiten im Vereinsbüro übernehmen die FSJler auch Aufgaben im Bildungsbereich der Gedenkstätte oder Forschungsarbeit im Vereinsarchiv. In den letzten Jahren waren die Arbeitsschwerpunkte oft von den eigenen Stärken geprägt.

Besonders im Rahmen des „eigenständigen Projektes“ wird dieser Aspekt deutlich.

Clara Wahl (FSJ Politik 2016/17) hat sich mit der Frage „Gedenkstättenarbeit im Wandel?“ auseinandergesetzt. Dafür erstellte sie einen Fragebogen, den sie an Vereinsmitglieder und Interessierte verschickt hat. Außerdem traf sie sich mit verschiedenen Vereinsmitgliedern zu ausführlicheren Gesprächen. Entstanden ist ein Audiobeitrag in zehn kurzen Kapiteln, die die wichtigsten Aspekte rund um ihre Fragestellung vorstellen. Die Ergebnisse sind auf der Website zu finden.

Bild links: Jana Göhe während ihres Vortrags in der Gedenkstätte.

Bild oben, rechts: Clara Wahl bei einer Führung in der Gedenkstätte.

Bild unten, rechts: Clara Wahl wertet Audio-Interviews für ihr Projekt aus.



Ohne das große Engagement der ehrenamtlich tätigen Vereinsmitglieder wäre das vielfältige Angebot des Arbeitskreis Stadtgeschichte und der Gedenkstätte KZ Drütte nicht möglich.

Ihre Tätigkeitsfelder sind vielseitig: Neben der Unterstützung bei Vereinsangelegenheiten, im Archiv und bei Veranstaltungen, werden auch eigene Ideen entwickelt und umgesetzt.



Projektplanung und -umsetzung

Nach einer intensiven Planungsphase 2016 fand am 1. April 2017 - zum 75-jährigen Stadtjubiläum - die Auftaktveranstaltung zum Projekt „Eine Geschichtslandkarte für Salzgitter“ statt.

Noch im selben Jahr gründeten sich Kleingruppen, die zu einzelnen Themen in der Stadt Informationen zusammengestellt und erste Routenpunkte erarbeitet haben.

Das Projekt trägt sich durch das ehrenamtliche Engagement der Organisatoren und aller Teilnehmer_innen.



Informieren

Ehrenamtliche bereiten Führungen vor und bieten sie im Veranstaltungskalender des Arbeitskreis Stadtgeschichte an.

So beispielsweise eine Fahrradtour unter dem Thema „Von der Natur zurückerobert?“, die sichtbare und überwucherte Spuren der Stadtgeschichte abgefahren ist.



Veranstaltungsbegleitung

Neben Unterstützung beim Aufbau, bei der Tontechnik oder am Büchertisch wird auch ein Catering - wie hier das Kuchenbuffett zur Auftaktveranstaltung „Geschichtslandkarte“ - von Ehrenamtlichen übernommen.

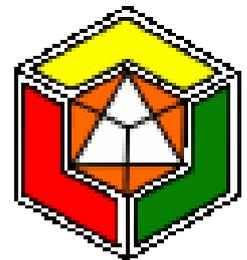


Digitalisieren

Bereits seit einigen Jahren transkribiert ein Vereinsmitglied Dokumente aus dem Gedenkstättenarchiv. Inzwischen lassen sich so beispielsweise Transportlisten, Umbettungslisten oder Krankenhauslisten digital durchsuchen.

Seit 2017 werden zudem von einem weiteren Ehrenamtlichen Akten aus den Vereinsbeständen digitalisiert.





Die Arbeit der Gedenkstätte KZ Drütte profitiert von guten Kooperationen und enger Vernetzung mit anderen Gedenkstätten, Bildungsträgern und Einrichtungen. Forschungsarbeit, interne Weiterbildungen und der Austausch von Wissen befördern die Arbeit vor Ort, verlangen aber auch finanziellen, zeitlichen und personellen Einsatz. Auch 2017 zeigte sich, dass die Synergieeffekte diesen Einsatz lohnen.

Gremienarbeit

Elke Zacharias, Leiterin der Gedenkstätte, war 2017 Mitglied im Sprecherrat der Interessengemeinschaft niedersächsischer Gedenkstätten und Initiativen. In dieser Funktion hat sie seit 2004 auch einen Sitz im internationalen Beirat der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten übernommen und war dort stellvertretende Vorsitzende. In Vertretung des Vorsitzenden Sam Bloch (New York) hat sie an den Stiftungsratssitzungen als stimmberechtigtes Mitglied teilgenommen.

Elke Zacharias war auch 2017 aktiv in der Arbeitsgruppe „Ehrenfriedhöfe und Baureste“ eingebunden. In dieser AG werden erste Grundlagenpapiere zum Thema Umgang mit baulichen Relikten und Ehrenfriedhöfen vorbereitet.

Bildungsarbeit

Im Rahmen eines Kooperationsprojektes zwischen dem Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. und dem Gymnasium Salzgitter-Bad sowie der Noah Gemeinde Salzgitter-Bad beschäftigte sich ein Religionskurs der 10. Klassen mit der Sonderausstellung zum ersten Transport ins KZ Drütte. Ihre Ergebnisse präsentierte die Gruppe den anderen Kursen und in einer Gedenkveranstaltung zum 9. November 1938 in der Martin-Luther-Kirche der Noah Gemeinde.

Im Programm der Volkshochschule Salzgitter wurden auch 2017 regelmäßig Führungen und Vorträge des Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. angeboten.

Bild links: Logo der Volkshochschule Salzgitter

Bild oben: Logo der Noah Gemeinde Salzgitter-Bad

Bild rechts: Logo des Gymnasiums Salzgitter-Bad



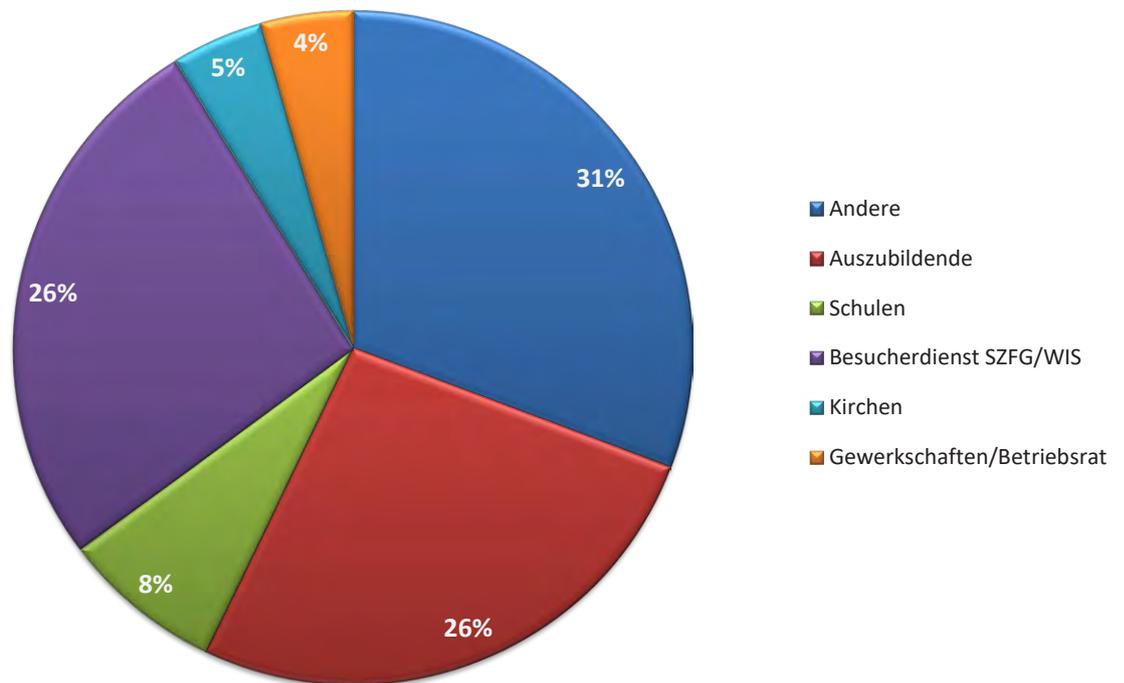
Öffentlichkeitsarbeit

Das Vereinsbüro ist im städtischen Medienzentrum untergebracht. Mit der Stadtbildstelle, der Dokumentationsstelle sowie dem regionalen Sender TV 38 hat sich über die Jahre eine sehr gute Zusammenarbeit entwickelt. 2017 hat die Mitarbeiterin der Dokumentationsstelle der Stadt Salzgitter, Sarah Ledermann, einen Filmbeitrag über den Friedhof Jammertal erstellt.

Die wesentlichen Informationen sowie das Bildmaterial wurden vom Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. zur Verfügung gestellt. Elke Zacharias begleitete die Produktion vor und hinter der Kamera mit ihrem Fachwissen.

Auch die gute Zusammenarbeit mit der Wirtschafts- und Innovationsförderung Salzgitter (WIS) und vielen anderen Kooperationspartnern, wie z.B. der IG Metall Salzgitter-Peine, der Bildungsvereinigung Arbeit und Leben Salzgitter, der Allianz für die Region und den ZeitOrten wurde 2017 erfolgreich weitergeführt.

Bilder: Screenshots aus dem Film „Gedenkstätte Friedhof Jammertal“, youtube.com



Herkunft der Besuchergruppen 2017

Die Besucherzahlen in der Gedenkstätte KZ Drütte sind im Jahr 2017 konstant geblieben.

Wie schon in den vorherigen Jahren zeigt sich, dass die Besucherstruktur in Salzgitter von der anderer Gedenkstätten in Niedersachsen abweicht. Dies ist vor allem auch auf die Lage der Gedenk- und Dokumentationsstätte KZ Drütte zurückzuführen.

Der enge Bezug zum Konzern und der IG Metall wird bei vielen Gruppen deutlich. Hierbei handelt es sich um Besucher, die im Zusammenhang mit Werksführungen der Salzgitter AG (Besucherdienst) oder der Wirtschafts- und Innovationsförderung (WIS) vorab oder im Anschluss auch die Gedenkstätte besuchen. Dort werden diese Gruppen grundsätzlich von Mitarbeiter_innen des Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. geführt.

Besuchsgruppen des Betriebsrats der Salzgitter Flachstahl GmbH werden teilweise auch durch eingearbeitete Kollegen des Betriebsrates in der Gedenkstätte begleitet.

Im Jahr 2017 kamen vor allem wieder Salzgitteraner Schulklassen in die Gedenkstätte. Die Bandbreite der Schulformen erstreckte sich dabei von der Realschule bis Gymnasium und Berufsschule.

Im Bereich „Andere“ sind sehr viele überregionale und internationale Gäste zu verzeichnen. Einerseits sind es Angehörige ehemaliger Häftlinge oder Zwangsarbeiter andererseits gehören hierzu Gruppen aus unterschiedlichsten Zusammenhängen. Von Sportvereinen über Seniorengruppen bis hin zu Betriebsausflügen.

Zusätzlich zu den Führungen fanden mehrere Projekttag statt. Wie schon in den vorhergehenden Jahren wurde unter anderem auch 2017 ein einwöchiges Seminar mit Auszubildenden der Salzgitter Flachstahl GmbH zur Vorbereitung der jährlichen Gedenkstunde durchgeführt.

Außerdem wurde ein Bildungsurlaub für die IG Metall in der Gedenkstätte durchgeführt. Im Dezember fand auch wieder das einwöchige Seminar im Rahmen der Einstiegsqualifizierung (EQ) mit jungen Erwachsenen, die auf eine Ausbildung vorbereitet werden, in der Gedenkstätte statt.



In der Gedenkstätte KZ Drütte begegnen sich Geschichte und Besucher_innen ganz unmittelbar, hier ist eine lebendige Auseinandersetzung möglich.

Das Angebot in der Bildungsarbeit richtet sich an alle interessierten Personen. Im Jahr 2017 wurden neben einer Vielzahl an Führungen auch umfangreiche Projekte mit Schüler- und Erwachsenengruppen durchgeführt. Dabei werden immer wieder neue Methoden der Auseinandersetzung eingebracht.

Der Blick richtet sich auf die NS-Geschichte der Stadt Salzgitter ebenso wie deren Einbindung in überregionale und internationale historische Zusammenhänge.

Seit 2017 wird die Betreuung von Besuchergruppen in der Gedenkstätte KZ Drütte mit Zuwendungen durch die Stiftung niedersächsische Gedenkstätten unterstützt. Damit war es möglich, zwei weitere Kräfte für Führungen und Seminare in der Gedenkstätte auszubilden und einzusetzen.

Bilder von oben nach unten

Verschiedene Zugänge: Teilnehmer des Seminars zur Gedenkstunde fertigten Zeichnungen zum Thema „Recht = Gerechtigkeit?“ an.

Präsentieren: Am Ende der Woche wurde der Beitrag zur Gedenkstunde von den Auszubildenden der Salzgitter Flachstahl GmbH geübt.

Bilder von oben nach unten

Am historischen Ort in Salzgitter: Elke Zacharias führte mehr als 30 Personen zum letzten Hinweis auf das Arbeits-erziehungslager/Lager 21 - einem Ein-Mann-Bunker.

Neue Themenschwerpunkte: Dr. Teri Arias hielt vor mehr als 50 Personen einen Vortrag über ihre Projektergebnisse zum Thema „Täter und Verantwortliche“

Verschiedene Orte: Studienfahrt nach Münster mit Besuch der Villa ten Hompel.

Bilder von oben nach unten

Verschiedene Zugänge: Was verbindet mich mit Konzentrationslagern?

Am historischen Ort in Salzgitter: Teilnehmer_Innen des IG Metall Bildungsurlaubes „Wege und Spuren“ stellten ihre Arbeitsergebnisse vor Ort selbst vor.

Verschiedene Orte: Im Rahmen des Bildungsurlaubes wurde auch die Gedenkstätte Neuengamme besucht.



Die humanitäre Arbeit war in der Gedenkstätte KZ Drütte auch im Jahr 2017 ein wesentlicher Bestandteil der Tätigkeiten.

Erste Rechercheanfragen kommen überwiegend per Mail oder Post, hier wird verstärkt auf das Anfrageformular auf der Website zurückgegriffen.

Es sind weiterhin vor allem Angehörige von ehemaligen Häftlingen und Zwangsarbeitern, aber zunehmend auch Angehörige ehemaliger russischer Kriegsgefangener auf der Suche nach Informationen zu ihrer Familiengeschichte.

Seit einigen Jahren gibt es einen steten Zuwachs von Anfragen und Besuchen sogenannter DP-Kinder. Die Kinder der Displaced Persons sind im Salzgittergebiet geboren und im Kleinkindalter mit den Eltern emigriert. Jetzt im Rentenalter haben viele den Wunsch, nicht nur den Ort ihrer Geburt kennenzulernen, sondern vor allem auch Informationen über den Zwangsarbeits-einsatz ihrer Eltern zu erhalten. Oft wurde in den Familien nicht über die erzwungene Zeit in Deutschland gesprochen.

Der Großteil der Anfragen kann per Mail beantwortet werden. Einige Angehörige planen aber auch einen Besuch an den Haft-, Wohn- oder Beisetzungsorten ihrer Familienmitglieder. Diese Besuche werden durch Mitarbeiterinnen der Gedenkstätte inhaltlich vorbereitet und begleitet.

Auch 2017 wurde eine Vielzahl von Anfragen aus aller Welt beantwortet und Besucher mit den verschiedensten Bezügen zum Salzgittergebiet vor Ort unterstützt.

Viele Angehörige planen bereits vor oder auch im Anschluss an ihren Besuch, die Schicksale ihrer Familienmitglieder für die Nachwelt festzuhalten.

Neben selbstverfassten Biografien waren 2017 auch Filme und ein Comic in Arbeit. Diese Projekte werden von den Mitarbeiterinnen der Gedenkstätte auch noch lange nach dem eigentlichen Anfragezeitraum und Besuch begleitet.

Bild oben, links: Grabplatte von Josephus A. Bos (verstorben im KZ Watenstedt/Leinde).

Bild oben, Mitte: Familie von Karp Danin am Gelände des ehem. Kriegsgefangenenlager.

Bild oben, rechts: Boris Golzio mit Eva Freudenstein und Elke Zacharias; darunter: erste Entwürfe zu einem Comic über das Schicksal von F. Rivollier.

Bild unten, links: Ehepaar Versteegen (NL) mit Maïke Weth am Standort des ehemaligen Krankenhauses Drütte.

Bild unten, Mitte: Rebecca Sloan besuchte mit ihrer Mutter deren Geburtsort Watenstedt-Salzgitter.



Forschung ist für die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen des Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. nur in einem begrenzten Maß möglich, da das Tagesgeschäft meist kaum Zeit dafür lässt. Dennoch gibt es seit Jahren Forschungsprojekte in anderen Archiven und auch die eigenen Bestände werden weiter ausgewertet. Die Ergebnisse fließen in die Bildungsarbeit und in Veröffentlichungen ein.

Die Stiftung niedersächsische Gedenkstätten förderte im Jahr 2017 verschiedene Rechercheprojekte.

Das 2016 ausgefallene Forschungsprojekt im Archiv des International Tracing Service konnte 2017 nachgeholt werden. Ein Schwerpunkt der Arbeiten war die Rekonstruktion der Transportlisten ins KZ Salzgitter-Bad. Hier konnten viele noch fehlende Namen ergänzt und teils umfangreiche Informationen zusammengetragen werden.

Anfang des Jahres war es durch eine Zuwendung der Stiftung möglich, in verschiedenen Abteilungen der Salzgitter Flachstahl GmbH sowie weiteren Betrieben der Salzgitter AG nach Unterlagen aus der Gründungszeit der Reichswerke „Hermann Göring“ zu suchen. Besonderes Augenmerk wurde auf Baupläne sowie Korrespondenzen zwischen den Reichswerken und Fremdfirmen gelegt.

Außerdem war es durch eine Förderung der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten möglich, eine Historikerin auf Recherchereise in das Archiv der Gedenkstätte Neuengamme sowie ins Bundesarchiv Berlin zu schicken. Dort recherchierte sie zum Wachpersonal im KZ Drütte sowie Verantwortlichen auf Seiten der Reichswerke „Hermann Göring“. Aus den Ergebnissen konnte eine Datenbank mit mehr als 200 Namen angelegt werden.

Auch Recherchen im eigenen Archiv wurden von der Stiftung 2017 gefördert. Auf Grund der Hinweise auf mindestens einer Bemalung der KZ-Räume während Bestehen des Außenlagers wurde das vorliegende Material (Zeitzeugen-Interviews und andere relevante Unterlagen) auf Aussagen zur Wandgestaltung durchsucht.

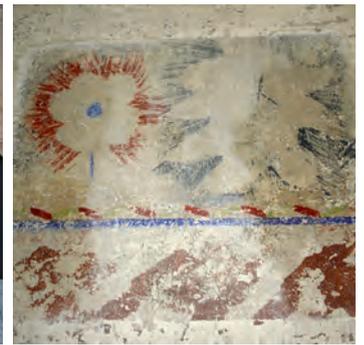
Mit der Unterstützung durch Objekt-Patenschaften konnten im vergangenen Jahr wieder einige Original-Dokumente aus dem Gedenkstätten-Archiv restauriert werden. Diese Maßnahme wird auch 2018 fortgesetzt. Besonderes Augenmerk liegt hierbei auf einem Schild, das Block 1 des KZ Drütte markierte. Aber auch die papierrestauratorischen Maßnahmen werden 2018 fortgesetzt.

Bild links: Dr. Teri Arias bei Recherchen im Archiv der Gedenkstätte KZ Neuengamme.

Bild oben, Mitte: Schild „Bl. 1“ (Block)

Bilder unten, Mitte: Archivkopien zur Erstellung der Datenbank zu Tätern und Verantwortlichen.

Bilder unten, rechts: Archivkartons, Gedenkstätte KZ Drütte.



Seit 2016 trifft sich eine Arbeitsgruppe, um Module für eine schrittweise Neugestaltung der Dauerausstellung der Gedenk- und Dokumentationsstätte KZ Drütte zu erarbeiten. Während 2016 eine Erweiterung der Gedenkstätte nur als Möglichkeit im Raum stand, wurde diesbezüglich 2017 eine Entscheidung getroffen. Besonders die Ergebnisse des bauhistorischen Gutachtens (2016), in dessen Rahmen unter anderem Spuren aller Räumlichkeiten des ehemaligen Krankenreviers festgestellt werden konnten, waren eine wichtige Grundlage in den Gesprächen mit dem Betriebsrat und der Geschäftsführung der Salzgitter Flachstahl GmbH.

In Zusammenarbeit mit Architekten der Glückauf Immobilien GmbH, ein Tochterunternehmen der Salzgitter AG, konnten erste Kostenschätzungen sowohl für bauliche Notwendigkeiten, als auch für den Umzug der dort befindlichen betrieblichen Einrichtungen erarbeitet werden.

Im Sommer 2017 wurde beschlossen, dass die Gedenkstätte in den nächsten drei Jahren die Räumlichkeiten des ehemaligen Krankenreviers und die zum ehemaligen Unterkerblock IV gehörenden Räume übernimmt. Damit vergrößert sich die Ausstellungsfläche inklusive eines Bereiches für einen angemessen großen Seminarraum um etwa 1300 Quadratmeter.

Möglichst viele Erkenntnisse über den noch sichtbaren bzw. sichtbarzumachenden zeitgenössischen Zustand der ehemaligen KZ-Bauten sollen verhindern, dass bei Rückbauten oder Umnutzungen wertvolle Spuren verloren gehen. Daher wurde neben dem bauhistorischen auch ein restauratorisches Gutachten in Auftrag gegeben. Besonders die farbige Wandgestaltung, die auch im derzeitigen Gedenkstättenraum sichtbar ist, sollte dabei untersucht werden. Hierbei stellte sich heraus, dass scheinbar jeder der vier Unterkerfräume, aber auch jeder einzelne Raum im ehemaligen Krankenrevier eine unterschiedliche Gestaltung aufweist.

Dies gab es zwar in den Stammlagern, z.B. im KZ Neuengamme oder KZ Auschwitz, für ein KZ-Außenlager scheint es jedoch eher ungewöhnlich zu sein. Die bislang freigelegten Farbgebungen werden in Zukunft in die Ausstellung miteingebunden, die Untersuchungen weiterer Wände stehen noch aus.

Im Rahmen der konzeptionellen Überlegungen wurden 2017 zudem die Recherchen zu zwei thematischen Bereichen besonders in den Fokus gestellt. So wurden zum einen das Gebäude bzw. der Lagerbereich des KZ Drütte und die Bauten der ehemaligen Arbeitsstätten sehr viel umfangreicher in den Blick genommen. Zum anderen sind wichtige Recherchen zu „Tätern und Verantwortlichen“ vorangetrieben worden.

Neben der anfangs erwähnten Arbeitsgruppe wurde Ende 2017 ein Beratergremium mit Vertretern aus verschiedenen norddeutschen Gedenkstätten einberufen. Ziel ist es, von den Kolleginnen und Kollegen in regelmäßigen Abständen mit Fachwissen und neuen Impulsen unterstützt zu werden.

Bilder von links nach rechts:
Außenansicht der derzeitigen Gedenkstätte inklusive der geplanten Erweiterung.

Teilnehmer des Beratergremiums bei der Ortsbegehung.

Wandmalerei im Bereich des früheren Unterkerfraumes II.



Das Veranstaltungsjahr 2017 war durch ein vielseitiges Angebot im Stadtgebiet und darüber hinaus geprägt. Gisa Flake brachte zum Gedenktag am 27. Januar ihr Programm „Merkt ihr nicht?! Chansons aus - und Leben mit einer halben Republik“ auf die Bühne.

Das dezentrale Erinnerungskonzept, das der Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. seit Jahren verfolgt, verdeutlichte an unterschiedlichen Orten und zu unterschiedlichen Themen die NS- und Nachkriegsgeschichte. Führungen auf dem Friedhof Jammertal mit besonderem Themenschwerpunkt, eine Fahrradtour unter dem Titel „Von der Natur zurück erobert? Spuren der Industriegeschichte im Salzgittergebiet“ sowie Führungen an ehemaligen Lagergeländen waren sehr gut besucht.

Die quartalsweise eingeplanten Sonderführungen in der Gedenkstätte befassten sich mit Themen, wie „Die letzten Wochen im KZ“ oder „Verantwortliche und Wachleute im KZ Drütte“.

Das große Interesse an Regionalgeschichte zeigte sich auch bei verschiedenen Busrundfahrten, die zu unterschiedlichen historischen Orten im Stadtgebiet führten.

Unter dem bundesweiten Motto des „Tag des offenen Denkmals“ wurde am historischen Ort eine Führung unter dem Titel „Prachtbau KZ?“ angeboten.

Im Rahmen einer Tagesfahrt in die Gedenkstätte in der JVA Wolfenbüttel und eines Besuchs in der Villa ten Hompel, während einer dreitägigen Studienfahrt nach Münster, konnte ein Blick auf die nahegelegene und überregionale Gedenkstättenlandschaft geworfen werden.

Einen Schwerpunkt im Veranstaltungskalender bildete wieder die Gedenkstunde am 11. April 2017. Diesmal präsentierte die Auszubildenden-Gruppe der Salzgitter Flachstahl GmbH ihre Arbeitsergebnisse zum Thema „Recht = Gerechtigkeit? Der Drütte-Prozess 1947“. Neben dem Betriebsratsvorsitzenden Hasan Cakir sprach Jörg Hofmann, 1. Vorsitzender der IG Metall.

Am 75. Jahrestags des ersten Transports ins KZ Drütte (18. Oktober 1942) eröffnete der Arbeitskreis Stadtgeschichte im Gewerkschaftshaus Salzgitter eine Sonderausstellung. Im Rahmen der vierwöchigen Laufzeit wurden mehrere Führungen angeboten.

Rückblickend kann auch für das Jahr 2017 wieder festgehalten werden, dass es ein arbeitsreiches, aber auch erfolgreiches Veranstaltungsjahr gewesen ist.

Bilder von links nach rechts, unten:
Redebeitrag der Auszubildenden

Mobile zum Thema „Recht = Gerechtigkeit“

Gedenkstunde auf dem ehem. Appellplatz



„Der erste Transport“

Sonderausstellung

Am 18. Oktober 1942 erreichte der erste Transport mit 50 Häftlingen aus dem KZ Buchenwald das neu eingerichtete Außenlager Drütte.

Anlässlich des 75. Jahrestages des ersten Transportes wurde eine Wanderausstellung konzipiert. Dafür wurden vorab die vorliegenden Unterlagen zu Planungen und Ablauf sowie zu den Hintergründen der Häftlinge ausgewertet.

Die Einführungsbanner machen deutlich, in welchem Maße die Reichswerke „Hermann Göring“ in die Gründung des KZ Drütte eingebunden waren. Die acht Biografien stellen verschiedene Lebens- und Haftwege vor.

Die Inhalte der 13 Roll-up Banner gliedern sich in kurze Texte, die mit Info-Kästen sowie vielseitigem Bild- und Dokumentenmaterial ergänzt sind. Zu fünf Bannern wurden außerdem Lesemappen mit Vertiefungsmaterialien angefertigt.

Im Jahr 2017 wurde die Ausstellung an zwei Orten gezeigt. Im Rahmen von regelmäßigen Führungen konnte eine Vielzahl Interessierter auch außerhalb der Gedenkstätte über die Geschichte des KZ Drütte informiert werden.

Kooperationsprojekt

Im Oktober und November 2017 fand ein Kooperationsprojekt mit dem Gymnasium Salzgitter-Bad sowie der Martin-Luther-Kirche statt.

Ein Religionskurs des 10. Jahrgangs des Gymnasiums setzte sich über mehrere Wochen mit der Sonderausstellung „Der erste Transport“ auseinander.

Drei Gruppen führten anschließend die anderen Religionskurse durch die Ausstellung. Begleitet wurden sie dabei von Raphael Böß, Lehrer am Gymnasium Salzgitter-Bad und abgeordnet für die Gedenkstätte.

Eine weitere Gruppe des Kurses gestaltete mit eigenen Beiträgen zur Reichspogromnacht am 9. November 1938 einen Gedenkgottesdienst in der Martin-Luther-Kirche.

Bilder von links nach rechts, oben:
Wanderausstellung „Der erste Transport“.

Besucher der Ausstellung im Gewerkschaftshaus Salzgitter.

Ausstellungsbesucher in der Martin-Luther-Kirche, Salzgitter-Bad.

Bilder von links nach rechts, unten:
Schüler_Innen des Religionskurses arbeiten mit der Ausstellung.

Präsentation der Arbeitsergebnisse im Rahmen des Gedenkgottesdienstes in der Martin-Luther-Kirche.



Die Öffentlichkeitsarbeit des Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. und der Gedenkstätte KZ Drütte fand auch 2017 auf unterschiedlichen Ebenen statt.

Neben eigenen Publikationen und dem Internetauftritt wurden allgemeine Informationen und Veranstaltungskündigungen auch auf anderen Online-Portalen sowie in Zeitungen und Magazinen verbreitet.



Aktuelle Angebote auf einen Blick.

Veranstaltungsflyer
1. & 2. Halbjahr 2017



Geschichte und Geschichten aus Verein und Gedenkstätte.

„Stadtgeschichten“
Der Infobrief des Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V.
Mai & November 2017



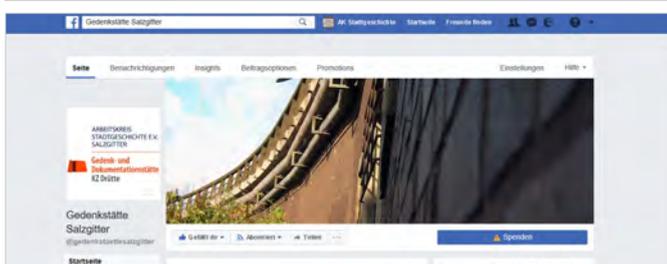
www.gedenkstaette-salzgitter.de

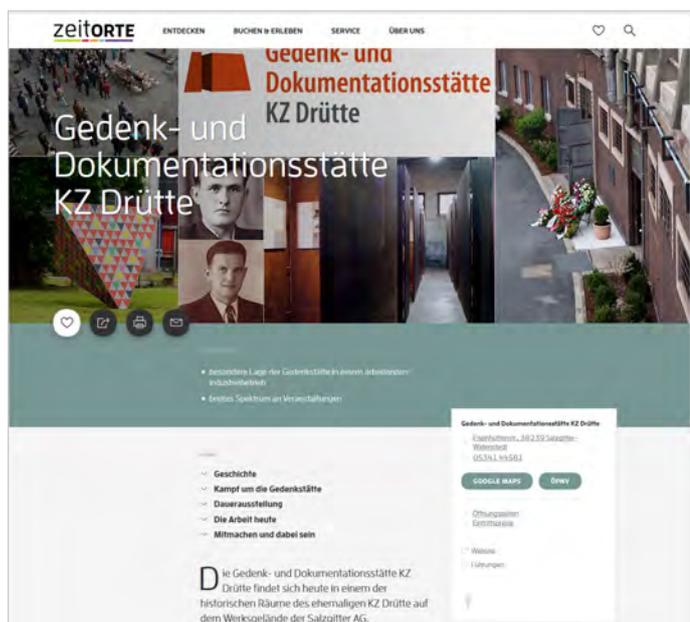
Die Website der Gedenkstätte bietet für Interessierte, zukünftige Besucher_innen und Angehörige umfangreiche Informationen.

Im Bereich „Aktuell“ finden sich immer die neuesten Meldungen und Veranstaltungen von Verein und Gedenkstätte.

Der Webauftritt wird regelmäßig überarbeitet und ergänzt. Alle Arbeiten werden von den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen der Gedenkstätte durchgeführt.

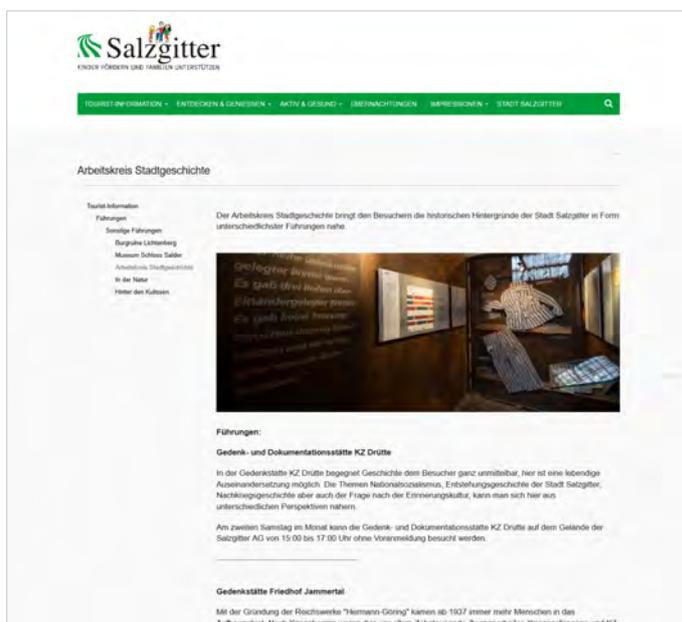
Seit 2017 ist die Gedenkstätte KZ Drütte auch bei Facebook zu finden. Hier werden vor allem aktuelle Meldungen und Veranstaltungen gepostet.





Die Gedenkstätte KZ Drütte ist einer von über 100 Partnern der ZeitOrte. Das touristische Projekt fasst Sehenswürdigkeiten im Braunschweiger Land nach historischen Epochen zusammen. 2017 wurde die Seite überarbeitet.

<https://zeitorte.de/entdecken/industrialisierung-moderne/gedenk-und-dokumentationsstaette-kz-druette/>

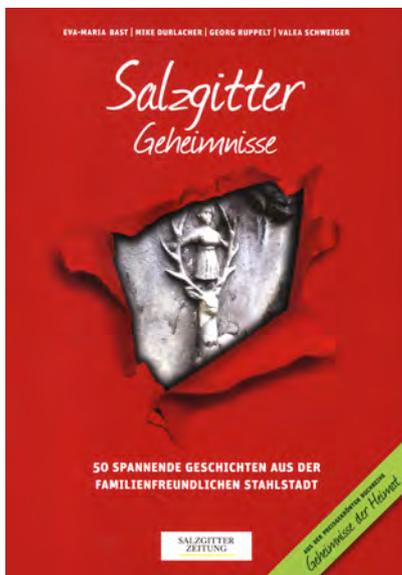


Die Zusammenarbeit mit der Tourist-Information der Stadt Salzgitter hat sich in den letzten Jahren intensiviert.

<http://tourismus-salzgitter.de/index.php/tourist-information/fuehrungen/sonstige-fuehrungen/arbeitskreis-stadtgeschichte/>



In den „Evangelischen Perspektiven. Magazin der Landeskirche Braunschweig“ (01/2017) war die Gedenkstättenarbeit in Salzgitter Titelthema.



In dem Band „Salzgitter Geheimnisse“ aus der Reihe „Geheimnisse der Heimat“ ist der Arbeitskreis Stadtgeschichte als Partner mit mehreren Orten vertreten.

**Herausgeber**

Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V./
Gedenk- und Dokumentationsstätte KZ Drütte
Wehrstraße 29
38226 Salzgitter
Tel.: 05341 44581
www.gedenkstaette-salzgitter.de
info@gedenkstaette-salzgitter.de

Spendenkonto

IBAN: DE91 2505 0000 0151 6912 27 BIC: NOLADE2H
Braunschweigische Landessparkasse

Konzeption, Texte und Layout

Maike Weth

Copyright

Alle Rechte an Bildern und Texten liegen beim
Herausgeber.

Salzgitter, Mai 2018